

Hinweise für die Erstellung schriftlicher Hausarbeiten

1. Formale Gestaltung und Layout:

Verpflichtendes Deckblatt für Hausarbeiten (zum Download auf der Homepage): Titel, Angaben zu Veranstaltung (incl. Veranstaltungsnummer) und Prüfer, Name des Verfassers incl. aller Angaben (Matrikel-Nr., Studiengang, Fachsemester, Kontaktadresse, ...), Abgabedatum, ... (Titelblatt = S. 1, nicht nummeriert)

Text: Schriftart: Arial oder Times New Roman, Größe 12 pt, Zeilenabstand 1,5

Fußnoten: Größe 10 pt, Zeilenabstand 1,0

Seitenränder: Links 2,5 cm/Rechts 3,5-4cm Korrekturrand!

Bindung: Schnellhefter oder Spiralbindung (zusätzlich: Einreichen der Arbeit als pdf-Datei über studip)

Abbildungen und Illustrationen: wenn möglich in den Textverlauf integrieren (mit Quellennachweis als Bildunterschrift; ggf. auch eigene Urheberschaft angeben: z. B. Foto; Mustermann, Max); falls Integration nicht möglich, Abbildungen etc. als Anhang beifügen

Separate **Formblätter** (falls gefordert) sind beizulegen: z. B. Praktikumsblätter, Bestätigungen, ... (vgl. <http://www.phil.uni-passau.de/didaktik-der-geschichte/studium-und-lehre/praktika/>)

2. Quellen- bzw. Literaturnachweis, Belegen, Zitieren:

Grundsätzliches: Alle Ausführungen, die wörtlich oder sinngemäß übernommen werden, sind als solche zu kennzeichnen. Zur Orientierung können Sie sich an die Zitierweise der ZBLG (Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte) halten.

Kennzeichnen bedeutet, dass Sie einen ausreichenden und nachvollziehbaren Nachweis über die Quelle oder Literatur liefern, aus der diese Ausführungen übernommen wurden (wörtliche Zitate) bzw. aus der sich diese ableiten lassen (Paraphrasierungen).

Handelt es sich bei der Quelle nicht um einen Text, sondern um audiovisuelles Material (Film), muss dies anhand eines Sequenzprotokolls in Laufzeitminuten angegeben werden. Selbst erstelltes Material muss der Hausarbeit digital beigelegt werden.

Literatur- und Quellennachweise werden mit Kurztitel im Fußnotenapparat (durchgehende Zählung) angegeben. Nach der Fußnote wird grundsätzlich groß geschrieben und am Ende ein Punkt gesetzt.

Beispiel:

- ⁵ Gies, H.: Geschichtsunterricht, S. 149.
- ⁶ Ebd. S. 153.
- ⁷ Vgl. Die Mörder sind unter uns, 01:17:03.

3. Quellen- und Literaturverzeichnis sowie Anhang:

Verwendete Fachliteratur, Quellen, Materialien, Internetseiten etc. werden in einem Verzeichnis in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Dabei wird das Quellen- und Literaturverzeichnis unterteilt nach ungedruckten Quellen (z.B. Archivbestände) sowie gedruckten Quellen (z.B. Quellensammlungen) und Literatur. Artikel und Quellen aus dem Internet sind zudem als Ausdruck mit Datum des Abrufs im Anhang beizulegen. Falls der Anhang umfangreich und mit unterschiedlichem Material bestückt ist, empfiehlt es sich zudem, den Anhang mit Hilfe eines eigenen Verzeichnisses der beigefügten Materialien zu versehen und zu gliedern.

Monographien/Lehrbücher/Materialsammlungen etc.:

Name, Vorname: Titel. Untertitel, (= Reihe), Erscheinungsort ^x(Auflage)Erscheinungsjahr.

Beispiel:

- Gies, Horst: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln 2004.
- Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, (= Forum Historisches Lernen), Schwalbach/Ts. ⁵2010.

Aufsätze:

Name, Vorname: Titel. Untertitel, in: Zeitschriftentitel bzw. Sammelband, Erscheinungsort, ^x(Auflage)Erscheinungsjahr, Seitenzahlen.

Beispiel:

- Heuer, Christian: Für eine neue Aufgabenkultur. Alternativen für historisches Lehren und Lernen an Hauptschulen, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, 9. Jg. (2010), S. 79-97.
- Schneider, Gerhard: Filme, in: Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. ⁵2010, S. 375-396.

Filme:

Regisseur (ggf. Drehbuchautor): Filmtitel, Produktionsland Erscheinungsjahr.

Beispiel:

- Ulrich Edel: Der Baader-Meinhof-Komplex, BRD 2008.

Internetseiten:

Beispiel:

- <http://www.phil.uni-passau.de/didaktik-der-geschichte/> (letzter Aufruf: 09.07.2012).

Bilder müssen ebenfalls mit einer Quellenangabe versehen werden und in einem Bildverzeichnis im Anhang aufgeführt werden.

Fremde Unterrichtsmaterialien, auch wenn diese nur teilweise oder in abgeänderter Form verwendet werden, sind ebenfalls in diesem Sinne zu kennzeichnen!

In der Regel gilt als grundsätzliche Mindestanforderung: mindestens eine gedruckte fachwissenschaftliche Publikation als „Basis- bzw. Begleitlektüre“

4. Eigenständigkeitserklärung:

Ihrer Arbeit legen Sie folgende Erklärung bei:

Hiermit bestätige ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen Publikationen, Vorlagen und Hilfsmitteln als die angegebenen benutzt habe. Alle Teile meiner Arbeit, die wortwörtlich oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen sind, wurden unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht. Gleiches gilt für von mir verwendete Internetquellen. Die Arbeit ist weder von mir noch von einem/einer Kommilitonen/in bereits in einem anderen Seminar vorgelegt worden.

Ort, Datum, Unterschrift

5. Allgemeine Bewertungskriterien:

Jedes Thema beinhaltet mehrere mögliche Fragestellungen. Ihre Aufgabe ist es, Ihre Fragestellung in der Einleitung zu entwickeln und dementsprechend im Hauptteil auszuarbeiten. In Absprache mit dem Dozenten wählen Sie ein Thema, das Sie unter einer bestimmten Fragestellung bearbeiten. Diese orientiert sich naturgemäß auch am jeweiligen Lehramt.

Beispiel:

- Thema „Das Leben der Anderen“ → Fragestellung: „Umsetzungsmöglichkeiten für die 9. Jahrgangsstufe des Gymnasiums?“.
- Der Titel Ihrer Arbeit könnte in diesem Falle lauten: „*Das Leben der Anderen*“ – *Ein Unterrichtskonzept für die 9. Jahrgangsstufe des Gymnasiums*

Achten Sie darauf, Ihre Fragestellung nicht aus den Augen zu verlieren und arbeiten Sie stringent am Thema.

Je nach Thema und Absprache erarbeiten Sie Ihre Fragestellung mit geschichtsdidaktisch-theoretischer Schwerpunktlegung (Geschichtsbewusstsein, Geschichtskultur, Medienge-

schichte, etc.) oder mit didaktisch-methodischem Schwerpunkt (Unterrichtskonzepte, Entwicklung von eigenen Materialien etc.).

Bei der Bewertung einer Arbeit werden der Wissensstand (Fachsemester) und entsprechende Praxiserfahrung nach Möglichkeit mitberücksichtigt.

Auf Sprache (vgl. Sprachrichtigkeit) und Form (vgl. Gliederungsprinzip) wird großer Wert gelegt.

6. Gliederung und Aufbau der Arbeit:

Grundsätzlich ist jeder Arbeit eine Gliederung in Form eines Inhaltsverzeichnisses (= S. 2) mit Seitenangaben der einzelnen Kapitel beizufügen.

In der Einleitung soll die Fragestellung des Themas erklärt und das methodische Vorgehen erläutert werden. Eine bloße Ausformulierung des Inhaltsverzeichnisses ist unbedingt zu vermeiden.

Die von Ihnen entwickelte Fragestellung wird im Hauptteil kleinschrittig aufgearbeitet und geklärt.

Im Schluss der Arbeit wird ein Fazit gezogen bzw. eine abschließende Gesamtbewertung vorgenommen. Hierbei soll nochmals auf die Fragestellung der Einleitung eingegangen werden.

Eine gute Arbeit lässt einen „roten Faden“ erkennen, welcher in der Einleitung „aufgefädelt“, im Hauptteil „vernäht“ und im Schlussteil mit der Fragestellung der Einleitung wieder „verknüpft“ wird.

Ihre Arbeit sollte in etwa folgendes Schema aufweisen (je nach Fragestellung können einzelne Punkte wegfallen, da sie nicht themarelevant sind):

- Deck- bzw. **Titelblatt** (= S. 1, nicht nummeriert)
- Gegliedertes **Inhaltsverzeichnis** (= S. 2)
- **Einleitung** (Fragestellung, Vorgehen)
- **Sachanalyse** (des Unterrichtsgegenstands)
- **Pädagogisch-Psychologische Vorüberlegungen** unter Einbeziehung der Fachliteratur (z. B. entwicklungspsychologische Voraussetzungen bezüglich des Zeitbewusstseins oder Eignung von Filmmaterial)
- **Einordnung in den Lehrplan**
- **Methodisch-Didaktische Analyse** unter Einbeziehung der Fachliteratur (Schlüssige Begründung für die Auswahl des Unterrichtsgegenstandes, didaktische Zielsetzung und Begründung der Methodenwahl)
- **Unterrichtskonzept** (Materialien, Unterrichtseinheiten, Projekte etc.)
- **Schlussbemerkung** (Fazit; Ausblick)

- **Quellen- und Literaturverzeichnis**
- **Anhang** (evtl. mit eigenem Verzeichnis)

7. Umgang mit Plagiaten:

Ihre Arbeit muss den Kriterien des wissenschaftlichen Arbeitens standhalten! Auf eine korrekte Zitierweise und einen ausreichenden Quellennachweis ist unbedingt zu achten. Plagiate werden mit der Note 5,0 bewertet. Das Seminar gilt in diesem Fall als nicht bestanden!

8. Abgabetermin:

Abgabetermin ist i.d.R. das Ende der vorlesungsfreien Zeit des laufenden Semesters (Wintersemester: 31. März; Sommersemester: 30. September).

Bitte scheuen Sie sich nicht, bei Unsicherheiten jeglicher Art die Sprechstunde aufzusuchen! Die meisten Probleme lassen sich im Gespräch unkompliziert klären.

Viel Erfolg und Freude bei Ihrer Arbeit!